

Windparks mit 14 Rotoren

Städtische Werke treiben Planung für zwei weitere Anlagen voran – 88 Mio. Euro

VON HOLGER SCHINDLER

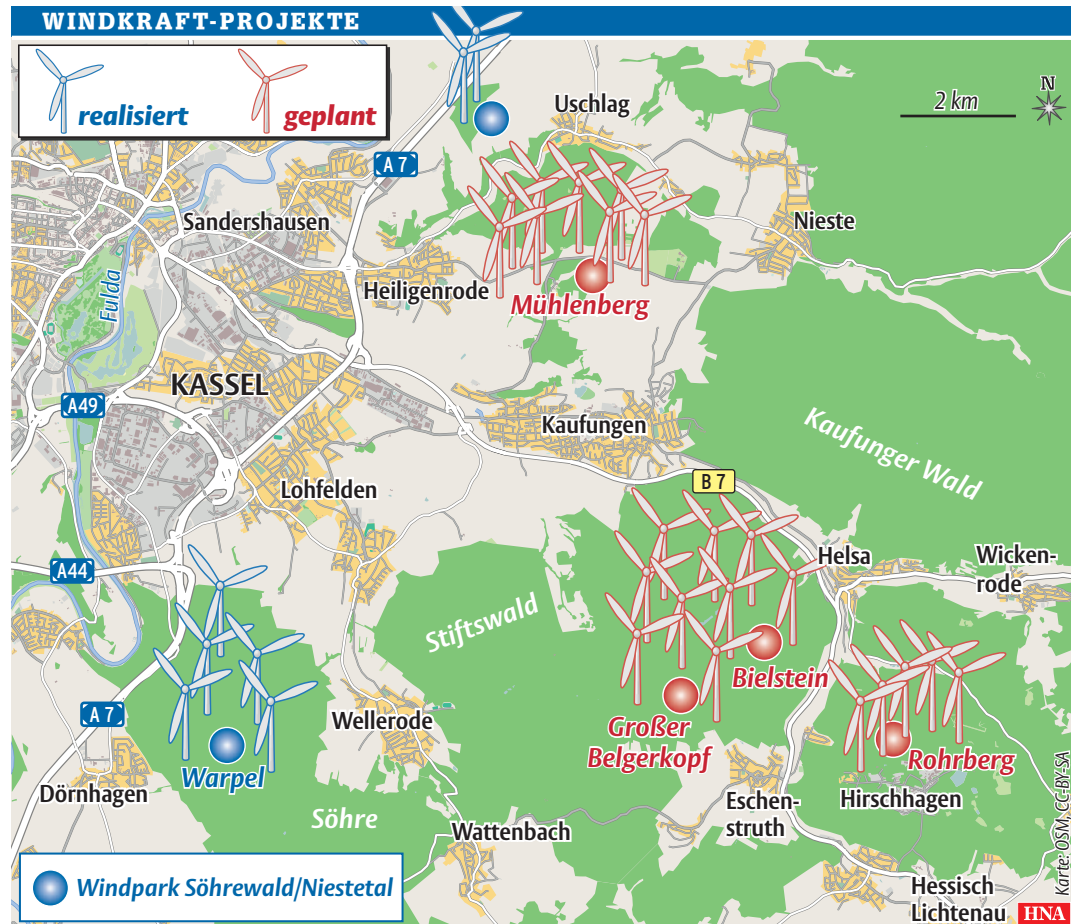
HELSA/KASSEL. Nachdem die Kasseler Stadtverordneten am Montag grünes Licht für die Gründung von zwei weiteren Windpark-Gesellschaften gegeben haben, gehen die Städtischen Werke nun in die konkrete Planung für zwei Windparks mit insgesamt 14 Rotoren östlich von Kassel.

Im August werde man die Planungsunterlagen beim Regierungspräsidium Kassel zur Genehmigung einreichen, sagte Vorstandsmitglied Dr. Thorsten Ebert, der bei den Städtischen Werken für die erneuerbaren Energien zuständig ist. Mit dem Bau solle Anfang 2015 begonnen werden, ab dem ersten Quartal 2016 sollen die großen Räder Strom erzeugen.

Geplant sind zwei Windparks mit je 196 Meter hohen Anlagen: Im Kaufunger Stiftswald sollen auf dem Bielstein (540 Meter) und dem Großen Belgerkopf (497 Meter) insgesamt neun Rotoren aufgestellt werden. Auf dem Rohrberg (535 Meter) zwischen Helsa und Hirschhagen sind fünf Anlagen vorgesehen. Das ursprüngliche Projekt „3 Berge“ mit insgesamt zwölf Anlagen auf dem Rohrberg, Buchberg und Hirschberg wird nicht weiterverfolgt.

Die Gründung der beiden Windpark-Gesellschaften GmbH & Co. KG für den Stiftswald und den Rohrberg ist notwendig, weil die Städtischen Werke private Investoren beteiligen möchten.

Die Werke wollen langfristig jeweils nur 25,1 Prozent der Anteile halten. 74,9 Prozent sollen Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen und Firmen zur Übernahme angeboten werden. Es gebe be-



reits Interesse. Privatleute können sich nicht direkt beteiligen, sondern nur über Energiegenossenschaften, sagte Ebert der HNA. Mit der dauerhaften Beteiligung wollen die Städtischen Werke signalisieren, dass sie hinter ihren Projekten stehen und an den langfristigen Erfolg glauben, so Ebert. Die Investitionen sind mit 88 Millionen Euro beträchtlich.

Die Gemeinde Helsa wird von den 14 Windrädern in Sichtweite am meisten betroffen sein. Hier mehrten sich die kritischen Stimmen. Die Bürgerinitiative „Lebenswertes Helsa“ lehnt die Pläne strikt

ab und will alles tun, die beiden Windparks zu verhindern.

„Wir haben als Gemeinde keine Möglichkeiten der Einflussnahme“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Ute Wolfram-Liese (SPD) auf Anfrage, die Windräder werden nicht auf Helsaer Gemarkung errichtet. Grundsätzlich unterstützte man die Energiewende, sie müsse aber verträglich gestaltet werden.

Auch Werke-Vorstand Ebert äußert „Verständnis für diese Diskussionen“. Die Energiewende sei aber nur über den erheblichen Ausbau der Windenergie machbar.

Acht weitere Windräder am Mühlenberg?

Auf den landeseigenen Flächen am Mühlenberg bei Heiligenrode entstehen möglicherweise acht weitere große Windräder. Die Hessische Landgesellschaft halte an ihrem Plan fest, sagte Prokurist Gero Sczech auf Anfrage. Man warte jetzt ab, was rechtlich möglich sei. Die HLG würde auf der Fläche unweit des Guts Windhausen nicht selbst bauen, sondern diese an einen Investor verpachten. (ket)